

Eindrücke und Rückmeldungen



Mirjam inmitten der Kinder.

Erste Liebe

Mirjam Münch aus Mahlstetten startete im Kindergarten in Morogoro, Tansania, und wechselte dann nach Daressalam, wo sie jetzt gemeinsam mit Eva-Maria Posch aus Neuburg in Upange unterrichtet.

In Morogoro lehrte ich in einem Kindergarten Englisch und Rechnen. Wir können uns Schulbetrieb im Kindergarten nur schwer vorstellen, aber es wird hier tatsächlich auf einem Grundschullevel unterrichtet. Am ersten Tag im Kindergarten kam eine Horde schreiender Kinder auf mich zugestürzt und skandierte „Msungu, Msungu“ (Weiße, Weiße). Ein wenig überpumpt freute ich mich dann doch über die herzliche Begrüßung.

Fast übergangslos wurde ich dann von einem der Lehrer ins Klassenzimmer geschickt. Es war wie ein Sprung ins eiskalte Wasser. Doch im Nachhinein muss ich bei dem Gedanken an meinen ersten Arbeitstag schmunzeln.

Ich lernte Pater Bernard kennen, der sich noch in so mancher Situation als mein Engel in der Not entpuppte und zu meinem Ansprechpartner wurde. Da der Kindergarten schon um zwölf Uhr endete, nahm er mich mit in eines der Kinderheime. Ich brachte Kreide mit und gab sie den Kindern. Schon wenige Minuten später sah der farblose Innenhof aus wie ein kunterbunter Garten mit aller Art von Gemälden der kleinen Künstler. Erstaunlich, wie man hier mit so wenig so viel bewirken kann. Ein Kinderlachen, das mit keinem Geld der Welt zu bezahlen ist. Man merkt hier einfach immer wieder, wie viel man mit schon kleinen Beträgen ausrichten kann. An dieser Stelle auch mal ein Riesen-Dankeschön an alle, die mit ihren Spenden helfen.

Nach zwei Monaten zog ich zu Eva nach Daressalam. Hier unterrichten wir gemeinsam drei Klassen in Kunst und Englisch. Es ist sehr schön. Doch merkte ich recht schnell den Unterschied zu Morogoro. In Morogoro unterrichtete ich Kinder, die aus den einfachsten Verhältnissen stammten, die in den Pausen mit Dreck und Steinen spielten. Hier nun Kinder aus gut-situierten Familien, die neben Buntstiften auch Spielsachen haben. Mein Herz blieb trotz der kurzen Zeit, die ich dort verbrachte, bei den Kindern in Morogoro. **Mirjam Münch**



Kinder in den Slums von Cebu werden von SPCC betreut.

Genesen

Valerie von Waldburg-Zeil aus Bad Wurzach, eingesetzt im Kinderschutzprogramm SPCC in Manila, Philippinen erkrankte am Dengue-Fieber.

Anfang Februar informierte mich ein besorgter Vater, dass seine Tochter in Cebu vom Dengue-Fieber befallen worden sei. Bei schlimmem Verlauf könne das zum Tod führen. Sofort nahm ich mit den dortigen Salvatorianerinnen Kontakt auf. Die Regionaloberin, Sr. Irma Caumeran, teilte mir wenige Stunden später mit, dass die Patientin in einer ihnen gut bekannten Klinik in Manila sei, von den Ärzten mit Antibiotika behandelt werde und die Mitschwester an ihrem Bett rund um die Uhr Wache hielten. Fast gleichzeitig verlautete Sr. Adel Abamo, dass sich Valeries Zustand langsam verbessere und sie bald wieder entlassen werde. So kam es auch. Mittlerweile ist sie wieder voll im Einsatz. Für so viel Fürsorge – in diesem Fall und auch schon in mehreren anderen – sage ich ein herzliches Vergelt's Gott. **P. Georg Fichtl**

Nachbarn und Fremde

David Kutscha aus Berlin schildert erste Eindrücke. Er ist als MaZ tätig bei den Salvatorianerinnen im Kinderschutzprogramm SPCC in Cebu, Philippinen.

„Nicht nur hohe Temperaturen machten mir zu schaffen, sondern auch die Armut der Menschen, die überall in der Stadt gegenwärtig ist. ... Besonders fallen die vielen Kinder auf, die als Schlafplatz gerade mal ein Stück Pappe am Straßenrand besitzen. ...

Weitaus positiver waren die ersten Gespräche und die Aufeinandertreffen mit Nachbarn, Verkäufern, Jugendlichen vom Basketball, den Schwestern und insgesamt mit der philippinischen Bevölkerung. Die Menschen hier begegneten mir überaus freundlich, zuvorkommend und voll Vertrauen. Immer mal wieder werde ich von den Nachbarn angesprochen und sogar von Fremden begrüßt.“ **David Kutscha**

MaZ Kurs 2011/2012

Seit Beginn der Fastenzeit läuft die Vorbereitung für die nächste Gruppe von MaZ. In Zusammenarbeit mit dem Missions- und Weltkirchereferat der Diözese Passau werden 29 junge Leute für den Einsatz im fernen Ausland geschult. Geplant ist, dass Anfang August vier MaZ nach Tansania, drei nach Indien, vier auf die Philippinen und zwei in die D.R. Kongo ausreisen. Am 9. Juli findet bei der Vorabendmesse um 19.00 Uhr in der Gartlberger Wallfahrtskirche in Pfarrkirchen ihre Aussendung statt. Weitere Verabschiedungen in der Heimat sind vorgesehen. Schließlich leisten diese jungen Leute einen Lerndienst, der Brücken baut, den Frieden fördert und im Interesse von uns allen ist.